



Unbedingt tanzbar: Das Shanbehzadeh Ensemble verbindet südiranische Musik und elektronische Trance-Beats.

FOTO: MANUEL WEBER

Den Frühling gemeinsam begrüßt

Beim Nouruz Festival im Kulturforum wurde das neue Jahr mit iranischer Kultur gefeiert

VON JÖRG MEYER

KIEL. „Seid ihr bereit, frei zu sein und zu tanzen?“, fragt die kleine Mino in den bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Saal des Kulturforums. Solche Aufforderung zum Tanz lässt sich dort niemand zweimal sagen, wenn das Shanbehzadeh Ensemble und DJ Namito südiranische Musik und elektronische Trance-Beats zu einem magischen Groove verschmelzen lassen, der die Menschen im ausgelassenen Tanz vereint.

Traditionell wird im Iran und vielen anderen Ländern des Orients der Frühlingsbeginn mit dem Neujahrsfest Nouruz gefeiert – am Donnerstag auf Einladung des ZBBS e.V. in der Reihe *The Unique Face of Iran* auch in Kiel. Wie der „deutsch-iranische Weltbürger“ Nami Tabari in einem Vortrag erläutert, ist Nouruz aber nicht nur ein Fest des Frühlings, sondern auch „der Freiheit und Toleranz, das über alle Religionen

und Nationalitäten hinweg die Menschen verbindet“. Es sei damit gerade in den heutigen Zeiten von Kriegen, vor denen Millionen auf der Flucht sind, ein „Fanal für Freiheit, Frieden und Harmonie“.

Diese politische Botschaft des Nouruz unterstreichen

→ Die drei Tänzerinnen stellen iranische Nouruz-Bräuche mit harmonischen Bewegungen dar.

auch drei Kurzfilme, die das Festival im Kulturforum einleiten. In *Untying the Knot* des im Iran verfolgten Regisseurs Jafar Panahi versucht ein Teppichhändler, seine Ware an den Mann zu bringen und obsiegt dabei mit Schalk und Freundlichkeit über eine kafkaeske Bürokratie. Die Wahrheit siegt auch in *2+2=5* von Jorge Car-

rascosa, wo ein Schuljunge sein Beharren auf der richtigen Lösung „4“ zwar mit dem Leben bezahlen muss, aber dennoch die Lügner bezwingt.

Von Freiheit und Wahrheit singt ebenso der iranische Singer-Songwriter Bahram Zandi in seinen poetischen Liedern, bevor nicht minder poetisch das Ensemble Sahar Meshki eigens für diesen Abend einstudierte Folkloretänze auf die Bühne bringt. Die drei Tänzerinnen stellen iranische Nouruz-Bräuche mit harmonisch kreisenden Bewegungen und wehenden Tüchern dar und erzeugen damit erste Begeisterungstürme im noch bestuhlten Kulturforum. Das wird in der Pause, während sich vor dem Büffet mit iranischen Köstlichkeiten lange Schlangen bilden, zur freien Tanzfläche umgebaut.

Denn jetzt rührt Naghib Shanbehzadeh Tabla, Tombak und andere Trommeln, und sein Vater Saeid bläst die Sack-

pfeife Neyanban auf, um ihr schwirrende Loops zu entlocken. Das um eine weitere Trommlerin und Sängerin ergänzte Ensemble macht seit 1990 die traditionelle Musik der südiranischen Provinz Bushehr weltweit bekannt und hat zusammen mit dem Elektro-DJ Namito einen ganz eigenen, orientalische und okzidentale (Pop-) Kulturen verbindenden Stil entwickelt. „Valalala!“ ertönt der Frühlingsruf und wird vom Publikum, das auch in Saeid Shanbehzadehs Lieder im Wechselgesang einstimmt, sofort aufgenommen.

Ruhepausen für die wirbelnden Beine und Arme gibt es kaum. Denn auch wenn die Musik mit Saeid an Saxofon oder der sonoren Ney mal psychedelischer fließt, birgt sie jenen pulsierenden Groove des Lebens, der nur kurz schlummert, um dann umso energiegeladener den ersehnten Frühling in der Freiheit des Tanzes zu feiern.